

Konversionsommer 2011 „Konversion im FOKUS“

23. Juni Jüterbog

Ausstellungseröffnung: „Konversionsbilanz Jüterbog“

10.00 Uhr im Kulturquartier Mönchenkloster Jüterbog, Mönchenkirchplatz 4

Während der Ausstellungseröffnung ging Bürgermeister Bernd Rüdiger in seiner Eröffnungsrede wie folgt auf die Inhalte ein:

„Die mehr als 130jährige Garnisonsgeschichte hat sich sehr stark auf unsere Stadtentwicklung ausgewirkt. Der Flächenbedarf stieg bis zum Abzug der Truppen und zur Aufgabe der Garnison Jüterbog ständig an. Zum Schluss war die Stadt förmlich von Militärf lächen umzingelt, fast zwei Drittel unserer Gemarkung war für die meisten Jüterboger tabu und unbekannt. Deshalb musste zum Beginn der Konversion erstmal festgestellt werden, um was es eigentlich ging. Dazu gehörte in nicht unwesentlichem Umfang auch Öffentlichkeitsarbeit, um unserer Bevölkerung Zutritt in die „unbekannten Zonen“ zu ermöglichen, denn das Interesse war enorm hoch.

Auch die „Spielregeln der Konversion“ mussten erst erlernt werden. So erfolgte die erste Liegenschaftsübergabe, die der Fuchsbergkaserne im Mai 1990 nicht an die Bundesbehörden sondern an die Stadt Jüterbog.

Die Ausstellung „Konversionsbilanz Jüterbog“ gibt einen Einblick in die Ausgangssituation, die Rahmenbedingungen und die Dimension der Konversion in Jüterbog, dem wohl größten deutschen Konversionsstandort überhaupt.

Neben einem kurzen historischen Abriss der Garnisonsgeschichte wird der aktuelle Stand der Konversion insgesamt und in besonders wichtigen Projekten und Maßnahmen dargestellt. Die umfangreiche Ausstellung bietet eine gute Übersicht über die Vielfalt, die sich an Arbeit und Engagement hinter dem Begriff Konversion verbirgt.

Mein Dank gilt in diesem Zusammenhang allen Akteuren auf den verschiedenen Ebenen, die an erfolgreichen Konversionsprojekten mitgearbeitet haben und weiterhin mitarbeiten.

Dennoch wird trotz vieler positiver Beispiele deutlich, dass der vor Jahren im Land Brandenburg geprägte Begriff der „Jahrhundertaufgabe Konversion“ in Jüterbog nichts an Gültigkeit verloren hat.

Wir haben in Jüterbog inzwischen fast 65 Millionen Euro an Fördermitteln, Eigenmitteln des Landes, der Stadt und privaten Mitteln für die Konversion ausgegeben. Damit sind ca. ¼ der bebauten Flächen und diverse Gefahren im Boden saniert. Setzt man die Ausgaben ins Verhältnis zur Gesamtfläche so sind weitere 200 Millionen Euro bis zum Abschluss der Konversion notwendig. Darin sind die Kosten der Kampfmittelberäumung der ehemaligen Truppenübungsplätze nicht eingeschlossen! Jüterbog hat jährlich insgesamt ca. 1 Million Euro an Eigenmitteln für bauliche Maßnahmen und die Bewirtschaftung zur Verfügung, ein Minimum zur Aufrechterhaltung der kommunalen Infrastruktur.

Selbst wenn die Hälfte dieser Summe für Konversion zur Verfügung gestellt werden könnte, wäre dieser Prozess hier erst in 400 Jahren abgeschlossen.

Dennoch ist jedes weiter realisierte Konversionsprojekt ein Schritt in die richtige Richtung, für das ich allen Beteiligten nochmals danken möchte.“

Er hob dann das besondere Engagement von Kristel Tretschock, Bauamt Jüterbog, hervor, die selbst während eines Krankenhausaufenthaltes die Vorbereitungen der Ausstellung ziel führend unterstützte.

Kristel Tretschock, die seit mehreren Jahren die Stadt Jüterbog in FOKUS-Sitzungen vertrat, ging Ende Juli in den verdienten Ruhestand.

Auch Bürgermeister Bernd Rüdiger wird diesen Schritt im September tun. Er betonte zum Abschluss: „*Konversion war mein Thema und wird es auch im Ruhestand bleiben!*“

Anm. des Verfassers: „*Beiden nochmals herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit!*“

In seinem Grußwort betonte Bürgermeister und FOKUS-Sprecher Herold Quick u. a. dass der Brandenburgische Konversionssommer mittlerweile weite Kreise zieht.

So hat unter anderem die Unteroffizierschule der Luftwaffe in Appen sich zu Recherchezwecken die Ausstellung : „Der Hauptmann der Luftwaffe, Beate Uhse, Stationen ihres Fliegerlebens“ zusenden lassen, auch das Luftfahrtmuseum Finowfurt zeigt in diesem Konversionssommer eine überarbeitete Version dieser Ausstellung.

Außerdem präsentiert das Artilleriemuseum in Idar-Oberstein eine verkürzte Version der Ausstellung: „Moderne Raketentechnik.“

Er betonte abschließend, dass es gut ist, die Konversionsbilanz Jüterbog öffentlich zu präsentieren, da zu einem Stichtag deutlich gezeigt werden kann, was konvertiert ist und welche gewaltige Dimension an Aufgaben noch zu leisten sind.

Die Ausstellung ist im Kreuzgang sehr gut und publikumswirksam präsentiert.

Obwohl zur Ausstellungseröffnung nur ca. 30 Besucher kamen, gehen die Mitarbeiter des Kulturquartiers bei vorsichtiger Schätzung von rund 2.600 Besuchern bis zum Stichtag 3. August aus.